

Der Bürgermeister



Hilden

Hilden, den 21.09.2007

AZ.: IV/66.3-Hen

WP 04-09 SV 66/105

Beschlussvorlage

öffentlich

„Kyoto-Protokoll auch in Hilden umsetzen,,; Hier: Antrag der Fraktion „Bürgeraktion Hilden“ in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 14.02.2007

Beratungsfolge:

Stadtentwicklungsausschuss	10.10.2007
----------------------------	------------

Abstimmungsergebnis/se

Stadtentwicklungsausschuss	10.10.2007	s. Niederschrift
----------------------------	------------	------------------

Beschlussvorschlag:

Beschlussfassung wird anheim gestellt

Finanzielle Auswirkungen:	ja			
Produktnummer:		Bezeichnung:		
Mittel stehen zur Verfügung:	ja/nein			
Investitions-Nr.:				
Haushaltsjahr	Auszahlung	Einzahlung	Investitions- haushalt	Beschreibung
	€	€	ja/nein	
Sichtvermerk Kämmerer Außer den im Rahmen der Gebäudeunterhaltung sowie der Fahrzeugbeschaffung erfolgenden Maßnahmen zur Energieeinsparung sind keine weiteren Haushaltansätze für die im Maßnahmenkatalog angeführten Einzelpunkte enthalten. Hier wäre für jede Einzelmaßnahme zunächst der finanzielle Mittelbedarf zu ermitteln und bei positiver Beschlussfassung dann in den Haushalt aufzunehmen.				

Personelle Auswirkungen	Nein
-------------------------	------

Erläuterungen und Begründungen:

Der Antrag der „Bürgeraktion Hilden“ war zunächst in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 21.03.2007 beraten worden und nach Abstimmung dann mit folgendem Beschlussvorschlag an den Rat weitergeleitet worden:

„Der Rat der Stadt Hilden beschließt nach Vorberatung im Stadtentwicklungsausschuss den Antrag der Fraktion „Bürgeraktion Hilden“ abzulehnen“.

In der Ratssitzung am 25.04.2007 wurde im Rahmen der Beratung der Antrag zurück gezogen und die Durchführung einer „Sondersitzung Klimaschutz“ des Stadtentwicklungsausschusses beschlossen, innerhalb der eine erneute Beratung des Antrags erfolgen sollte. Nachfolgend sind deshalb die Erläuterungen der Verwaltung zum Antrag nochmals wieder gegeben:

Mit beigefügtem Antrag stellt die Fraktion Bürgeraktion Hilden den Antrag, das Kyoto-Protokoll auch in Hilden umzusetzen. Hierzu sollen u.a. eine Energiebilanz als Basis für eine Hildener CO² -

Bilanz erstellt sowie ein Klimaschutz-Maßnahmenkatalog auf seine Umsetzbarkeit hin überprüft werden.

Im Rahmen des „Runden Tisches zum Klimabündnis“ wurden bereits in der Vergangenheit durch die Stadtwerke Hilden (SWH) für den Strom- und Gasverbrauch eine CO²-Bilanz erstellt sowie durch die Stadt Hilden eine Abschätzung für den Verkehrsbereich vorgenommen. Hierbei zeigte sich, dass lediglich die SWH für den Strom- und Gasabsatz eine aussagekräftige CO²-Bilanz erstellen können. Für den Bereich der im Stadtgebiet eingesetzten Fremdenergie sowie auch für den gesamten Bereich des Verkehrs liegen keine belastbaren Daten vor. Um hier zu stadtweiten Aussagen zu gelangen wären umfangreiche Erhebungen externer Gutachter erforderlich.

Im Antrag ist eine Vielzahl von konkreten Klimaschutzmaßnahmen aufgeführt, die dazu geeignet sind den Energieverbrauch zu senken und damit auch den CO²-Ausstoß zu vermindern. Bei vielen der aufgeführten Maßnahmen sind jedoch zunächst zusätzliche Investitionen erforderlich, um das Ziel einer Energie- und CO²-Einsparung zu erreichen. Für die jeweils konkrete Maßnahme kann dann die eingesparte Menge an CO² bilanziert werden. Unter dem Aspekt der steigenden Energiepreise sind- je nach Maßnahme- langfristig gesehen u.U. auch Kostenreduzierung (Betriebskosten) zu erzielen.

Einige der vorgeschlagenen Maßnahmen werden bereits heute im städtischen Handeln (Auswahl) umgesetzt:

So stellt die Stadt bereits jetzt den Fuhrpark an Abfallsammelfahrzeugen auf AdBlue (Harnstoff) betriebene Fahrzeuge um, die bereits jetzt die zukünftig geltende Euro 5 Norm erfüllen. Durch die Beimischung von AdBlue wird der Ausstoß von Stickoxiden (NOx) und Partikeln gesenkt. Die Ad-Blue-Harnstoff-Lösung wird nicht dem Dieselmotorkraftstoff beigemischt, sondern befindet sich in einem separaten Tank im Fahrzeug. Während des Betriebes wird sie verbraucht und muss nachgetankt werden.

Beim städtischen Fahrzeugpark werden im Rahmen der Neubeschaffung kontinuierlich stark Schadstoff verursachende Fahrzeuge bzw. selbst fahrende Arbeitsmaschinen gegen schadstoffärmere Einheiten ausgetauscht.

Eine Neuauflage des Energiesparprogrammes an Schulen wurde bereits im vergangenen Jahr beschlossen.

Bereits heute werden alte Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden nur durch solche ersetzt, die dem neusten Stand der Technik entsprechen wobei auch wirtschaftliche Aspekte Berücksichtigung finden.

Im Bereich der Bauleitplanung wird durch die Inanspruchnahme von Baulücken bzw. die Wiederverwendung von Brachgrundstücken der Flächenverbrauch weitgehend minimiert.

Durch Einrichtungen wie das „Pendlernetz“ oder die „Mobilitätsberatung“ erfolgt eine Unterstützung der Wahl alternativer Verkehrsmittel.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Hilden wird auch in Zukunft intensiv Betriebe, die im Bereich moderner Technologien tätig sind, fördern und eine Ansiedlung solcher Betriebe, auch der regenerativen Energietechnik, in Hilden anstreben.

Die Stadtwerke Hilden betreiben eine intensive Energieberatung, die auch regelmäßig über die Presse an die Kunden weitergegeben wird.

Durch Wärme-Contracting fördern die SWH die Erneuerung alter Heizungen durch umweltfreundliche Systeme.

Mit dem Tarif Hilden SOLAR bieten die Stadtwerke den in Hilden durch ca. 100 Fotovoltaikanlagen erzeugten Ökostrom an.

Beim Kauf energiesparender Haushaltsgeräte gewähren die Stadtwerke Hilden einen Zuschuss für Privatkunden.

In Kooperation zwischen den SWH und der Fa. Orlen ist vor wenigen Wochen die erste Erdgas-

tankstelle in Hilden errichtet worden. Durch die Betankung mit Erdgas ist eine weitere Schadstoffabsenkung beim Betrieb von Fahrzeugen möglich.

Eine Bewertung aller Entscheidungen die Verkehrs-, Bau-, oder Planungsangelegenheiten betreffen bezüglich ihrer klimatischen Auswirkungen wird in der Praxis aufgrund fehlender Datengrundlage und beschränkten personellen Ressourcen kaum durchführbar sein. Die Verwaltung weist jedoch darauf hin, dass im relevanten Einzelfall bereits heute im Rahmen des Umweltberichtes in der Bauleitplanung eine solche Bewertung vorgenommen wird.

Günter Scheib